

Estomihi 17.2. 21 über Jesaja 58, 1-9 / EG 417 gesprochen

Löse die Fesseln der Ungerechtigkeit

Jesaja ist der große Poet unter den Propheten. Und ich möchte ganz ausdrücklich im Dschungel mehr oder minder guter Bibelübersetzungen darauf hinweisen, wie inhaltlich und sprachlich genial Luther übersetzte:

Spruch Gottes:

Ich wartete auf Rechtsspruch
Aber da war nur Rechtsbruch,
ich suchte nach Gerechtigkeit
aber da war Geschrei über Schlechtigkeit. (Jes.5)

Der aufschreckende Einstieg
Gottes Diagnose: **Eure Gottesdienste sind falsch.**
Am Tag eurer Gottesdienste hadert ihr doch,
schlagt mit gottloser Faust drein und unterdrückt alle eure Arbeiter.

Bei Amos (5,21-24) heißt es in diesem Zusammenhang:
„Gott spricht: Ich komme nicht hin, spricht der Herr, ich mache nicht mit,
hinweg von mir das Geplärr eurer Lieder...“
Das Urteil: Ihr wisst, was wir sollt, aber tut es nicht.
Es liegt ja nicht, wie wir so oft entschuldigend unterstellen,
an der schwierigen Verstehbarkeit von Gottes Willen.
Wir haben genug verstanden, um es umzusetzen.

Gewiss gibt es Situationen,
wo wir um Gottes Willen ringen müssen
und er dennoch lange oder für immer
unverstehbar und dunkel bleibt.
Aber z.B. im Zusammenhang der 10. Gebote.
Wissen wir, was wir sollen.
Nein, es ist nicht der Verstand,
wie wir oft verteidigend behaupten.
**Es ist unser Herz,
das schöne dumme Ding.**
Wir wissen was wir sollen,
so dass es für einen segensreichen Alltag genügte,
aber wir haben uns trotzigt davon geschieden, was Liebe uns sagt.

Wenn ich wieder mitmachen soll, spricht der Herr,
wenn ich wieder zu euch kommen soll,
in eure Gottesdienste,
wenn meine Gegenwart Gottes Dienst ist,
dann gibt es eine verlockende Chance.
Mitten im Gericht eröffnet Gott neue Wege.
So ist unser Gott. **Der löst Fesseln!**

Löse die Fesseln. Löse auch du die Fesseln,
mit denen du andere zu Unrecht bindest.
„Zu Unrecht bindest“ ist dabei fast unnötig hinzuzufügen.
Klar, unrechte Bindungen.

**Löse die Fesseln der Ungerechtigkeit.
Ungerechtigkeit ist Unfreiheit.**

Unfreiheit deshalb,
weil du anschließend den mit Unrecht erworben Status
verteidigen musst. Wir nennen das Verlustangst.
Reiße jedes Joch weg.

Gib frei, die du bedrückst.
Und du wirst auch selbst wieder frei.
Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast.

Lass wieder frei, die du mit Unrecht gebunden hast.

Jemanden mit Unrecht binden? Wie geschieht das heute?
Zum Beispiel mit miesen Verträgen und im persönlichen Bereich
z.B. mit ständigen Schuldzuweisungen und Unbarmherzigkeit.
Jemanden knebeln, in dem man ihm nicht vergibt.
Schlechtes Gewissen machen ist in Kirchenkreisen äußerst beliebt.
Hier nun hat man nichts gegen Gott, aber Gott ist zum Applaus einbestellt, buhlt um
seine Anerkennung, der liebe Gott ist in der Religion zum Winke- Onkel verkommen.
Hatte uns nicht Paulus eingeschärft: „Wo bleibt nun das Rühmen, es ist ausgeschlossen.
Rühmen wir, so rühmen wir uns des Herrn...“ Rm. 3

Das haben alle Propheten gemeinsam: Kultkritik ist Sozialkritik.

Was sind solche Fesseln und falsche Bindungen:

*Ausgebeutet, unterdrückt,
belogen, ohne Vergebung gelassen
ich denke schlecht von anderen
und rede über sie
ich übersehe ihre Not
und drücke mich, wo ich helfen sollte EG 801
in Sachlichkeit erstickt,
mit Hornhaut auf der Seele.*

**Ihr meine guten Gründe,
was hat euch so verkehrt,
in lauter schwarze Sünde,
die mir den Weg verkehrt,
war doch der Lauf der Dinge
der mich zum Handeln zwang
wer dreht dir da die Schlinge
aus dem Zusammenhang (M. Streubel Poesiealbum 228)**

Was ist denn eigentlich mit Gerechtigkeit gemeint?

Bei Ungerechtigkeit/ Gerechtigkeit
ist nicht reduzierend an Verteilungsgerechtigkeit gedacht;
etwa: Wer wie viel auf dem Teller hat oder so...

Gerechtigkeit ist zuerst einmal Sehnsucht nach Gemeinschaft und Treue.

Gerechtigkeit meint in der Bibel immer zuerst den Gotteswillen.

Gerechtigkeit ist zuerst immer Gerechtigkeit VOR GOTT!

Gerechtigkeit ist viel mehr als ein rein innerweltlicher materieller Verteilungsschlüssel.
Mir fällt auf, dass auch jetzt in Kirchgemeinden eine gott- lose Gerechtigkeitsdebatte
geführt wird. Das genau aber war doch der Kritikpunkt damals, 700 Jahre vor Christus:
Gottesdienste ohne Gottes Willen. Gott ist übrig oder zum Sahnehäubchen geworden,
dass man, so wir überfressen sind, auch weglassen kann. G. ist aber nicht zuerst eine
Verteilungsfrage, sondern eine Beziehungsfrage. **Heidelberger Katechismus Frage 60:**
Wie bist du gerecht? Gerecht ist etwas, was auch vor Gott in Ordnung geht.

Ausblick: Jedes Jahr gibt es eine Fastenaktion unter der Überschrift:

„Sieben Wochen ohne ...“ Angesichts dieses Abschnitts Jes. 58 möchte ich dazu
einladen: Sieben Wochen ohne Fesseln. Sieben Wochen ohne erst Schuldgefühle
einreden. Sieben Wochen ohne sich mit Vorwürfen und Schuldgefühlen durchsetzen zu
wollen. **Wen darf, wen muss ich entbinden?** (Übrigens heißt **Absolution** nichts
anderes als „Losbindung“) Das werde ich mal üben. Das wird eine spannende und gute
Erfahrungen werden. Geh zu einem/ einer hin und sage ihnen: „Es soll nicht mehr
zwischen uns stehen“